

Branchen unter der Lupe:

Berliner Life Sciences – in guter Verfassung

(mr) **Wie ein Fels in der Brandung ragt die Berliner Gesundheitswirtschaft aus den Stürmen der Weltwirtschaftskrise hervor. Die Life-Sciences-Branche der Pharma-, Biotechnologie- und Medizintechnik-Unternehmen einschließlich der breiten Palette der Gesundheitsdienstleister profitiert von der starken staatlichen Regulierung ihres Wirtschaftssektors. Hinzu kommt der demografische Wandel mit wachsendem Anteil älterer Menschen – und entsprechend steigender Nachfrage nach ärztlichen Leistungen und medizinischen Produkten.**

Am Nordrand der Stadt, auf dem Gelände des Biomedizinischen Campus Berlin-Buch, spürt das Medizintechnik-Unternehmen Eckert & Ziegler AG (EZAG) von der aktuellen Krise derzeit nicht viel. „2008 war für uns ein Hammerjahr“, sagte Firmengründer und Vorstandsvorsitzender Andreas Eckert kürzlich bei der Vorstellung der Jahresbilanz. Der Umsatz stieg im vergangenen Jahr um 32 Prozent auf einen Rekordwert von 72 Mio. Euro (2007: 54 Mio. Euro). Und weil sich auch das erste Quartal 2009 mit einem geschätzten Umsatz von 23 bis 25 Mio. Euro sehr positiv anließ, hält es Eckert für möglich, „in diesem Jahr einen Umsatz von 100 Mio. Euro erreichen zu können“.

Die Krisenresistenz seines Unternehmens begründet Eckert damit, dass EZAG mit seinen radioaktiven Strahlenquellen, unter anderem zur Behandlung von Prostata- und Augenkrebs, vor allem im „Ersatzgeschäft“ tätig sei. Um die Behandlungsgeräte in Kliniken und Arztpraxen betreiben zu können, müssten die radioaktiven Materialien für Diagnostik und Therapie fortlaufend nachbestellt werden. „Die atomphysikalischen Zerfallsgesetze bleiben vom Börsenkrach unberührt“, so der EZAG-Chef.

Wissenschaft und Wirtschaft verknüpft

Insgesamt nimmt die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg im Bereich Life Sciences (Biotechnologie, Medizintechnik, Pharma) europaweit einen Spitzenplatz ein. Dies liegt zum einen an der einmaligen Dichte an Forschungs- und Bildungseinrichtungen, wozu unter anderem die Charité als größtes Universitätsklinikum Europas zählt. Auf der wirtschaftlichen Seite gibt es in Berlin und Umland eine Konzentration von über 190 Biotech-,

260 Medizintechnik- sowie 23 Pharma-Unternehmen mit zusammen über 15.000 hochmodernen Arbeitsplätzen. Wachstumsmotor sind zudem zahlreiche Firmenneugründungen aus dem wissenschaftlichen Umfeld sowie die jährlich rund 3.000 Absolventen der Life-Sciences-Studiengänge und angrenzender Fachgebiete aus den Hochschulen.

Mit guten Bakterien gegen Karies

Aus der Technischen Universität Berlin ist das Biotech-Unternehmen OrganoBalance entstanden, das heute seinen Sitz im Berliner Innovations- und Gründerzentrum (BIG, GSG-HOF Gustav-Meyer-Allee 25) hat. OrganoBalance erschließt das Potenzial von positiv wirkenden Mikroorganismen, wie sie etwa als probiotische



Berlin-Brandenburg ist einer der führenden Life-Sciences-Standorte Europas.

Kulturen im Joghurt vorhanden sind, um Störungen der Mikroflora im Verdauungstrakt auf natürliche Weise auszubalancieren. In enger Zusammenarbeit mit renommierten Industriepartnern werden neue biologische Produkte im Bereich Nahrung, Kosmetik und vorbeugende Gesundheitspflege entwickelt. Aktuelle Neuheit ist ein Wirkstoff auf der Grundlage von Milchsäurebakterien, der die Zahl von Karies-Erregern im Mund um 40 Prozent reduzieren kann. Der Inhaltsstoff, den OrganoBalance zusammen mit dem Chemie-Unternehmen BASF entwickelte, soll jetzt in unterschiedlichsten Mundpflegeprodukten wie Zahnpasta, Mundspülungen, Bonbons und Kaugummis zum Einsatz kommen.

Mit einem lebenswichtigen Saft, dem Blut, hat die Haema AG zu tun – ein Spezialdienstleister für Blutspende und Blutversorgung. Haema unterhält derzeit Spendezentren in Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Thüringen. In Berlin kann an fünf Außenstellen Blut gespendet werden, das in den Krankenhäusern für die Rettung von Unfallopfern und für Transfusionen benötigt wird. Zusammengeführt werden die Berliner Blutspenden in einem Verarbeitungszentrum, das die Haema AG im November 2008 im GSG-HOF Wolfener Straße eröffnet hat. 70 Mitarbeiter sind dort mit Logistik, Verarbeitung und Vertrieb des Spenderbluts befasst.

Großer Bedarf an Fachkräften

Die stabile Situation der Branche lässt sich auch am Arbeitsmarkt ablesen. Im Februar stellte das Netzwerk HealthCapital Berlin-Brandenburg zusammen mit der Industrie- und Handelskammer Berlin eine Studie vor, nach der es in der Gesundheitswirtschaft Berlin-Brandenburg weiterhin einen großen Bedarf an Fachkräften gibt. Einer der markanten Befunde: Über 44 Prozent der befragten Life-Sciences-Unternehmen in

decken zu können, müssen wir uns jetzt schon durch eine gründliche Analyse vorbereiten, um Maßnahmen für Aus-, Fort- und Weiterbildungen im Bereich der Gesundheitswirtschaft zu ergreifen. Es gibt keine Branche, die dafür lohnender wäre.“

„Heute sind die Hälfte der regionalen Biotech-Unternehmen Ausgründungen aus Universitäten und Forschungseinrichtungen“, hob Berlins Wirtschaftssenator Harald Wolf im April bei der Vorstellung der neuen Zahlen zur Biotechnologie hervor.

Biotechnologie erreicht Höchststand

Insgesamt erhöhte sich die Zahl der Biotechnologiefirmen im vergangenen Jahr auf 194. Die Anzahl der Beschäftigten wuchs im Vergleich zum Vorjahr um drei Prozent. „Mit 3.700 Beschäftigten wurde damit ein neuer Höchststand erreicht“, erklärt Dr. Kai Bindseil, Leiter des Biotechnologie-Netzwerks BioTOP Berlin-Brandenburg. Der Fokus der meisten Unternehmen liegt in der Biomedizin. Insgesamt 85 Prozent der Unternehmen haben hier ihren Schwerpunkt, vorwiegend in den Entwicklungsbereichen neue Diagnostika und Drug Development und damit verbundenen Dienstleistungen bzw. Technologieangeboten.

Auch in der Medizintechnik sind Innovationen die Grundlage für Markterfolge. So hat ORCO-GSG-Mieter Berlin Heart GmbH – das weltweit einzige Unternehmen, das implantierbare und externe Herzunterstützungssysteme für Patienten jeden Alters und jeder Körpergröße entwickelt, herstellt und vertreibt – im April seine erste Zulassung für den nordamerikanischen Markt erhalten. Die kanadische Regulierungs- und Zulassungsbehörde Health Canada erteilte dem Berliner Unternehmen die Produktzulassung für das EXCOR Pediatric Herzunterstützungssystem. Das System wurde für Patienten entwickelt, die auf eine Herztransplantation warten. „Die ‚License with Conditions‘ repräsentiert einen Meilenstein für Kinder und Jugendliche mit Herzinsuffizienz im Endstadium, da das System nun einfacher und schneller in Kanada verfügbar ist“, erklärte Dr. Johannes Müller, Geschäftsführer der Berlin Heart GmbH. ■

INFORMATIONEN

■ **Brancheninformationen:**
www.healthcapital.de
www.gesundheitsstadt-berlin.de

ORCO-GSG-Mieter und wichtige Akteure der Life-Sciences-Branche:
www.berlinheart.de
www.haema.de
www.organobalance.de